

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Frieden der Nacht (1891)

1 Nun ist der letzte Funken hingeschwommen,
2 der um die schwarzen Wipfel noch gespielt, –
3 im Strome auch der letzte Schein verglommen,
4 den zitternd noch die Welle hielt.

5 Tief im Gefild die blauen Nebel schleichen,
6 vermählen Erd' und Himmel sich im Duft; –
7 und wiegend tauscht die Pappel ihre weichen
8 schwermüt'gen Küsse mit der Luft.

9 Ich fühle lauschend meine Pulse stocken,
10 als strömt' ich in die Finsternis hinein;
11 der Nachtwind taucht mir in die feuchten Locken,
12 und meine Seele schlummert ein.

(Textopus: Frieden der Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40149>)